



Schwellen, architektonische und andere

Ein Symposium des Instituts gta der ETH Zürich
und des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich
in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Arch+

Etymologisch meint „Schwelle“ den Grundbalken, der einen Wandaufbau trägt. Sie ist also zunächst der Ort, an dem die Grenze zwischen innen und aussen, privat und öffentlich, rein und unrein, warm und kalt, heimlich und unheimlich fixiert wird. In der Architektur bezeichnet „Schwelle“ jedoch auch den unteren Querbalken eines Türrahmens – den Ort, wo diese Grenze übertreten werden kann, wo die Geschlossenheit der vier Wände aufgelöst wird. An der Schwelle artikuliert sich die Vorstellung des offenen Hauses und des schwellenlosen Raums, der die vollständige Vernetzung mit der Umwelt anstrebt; gleichzeitig verortet sich hier eine Reihe von Techniken, die in den letzten 150 Jahren entwickelt wurden, um diesen allseits offenen Raum immer wieder neu zu organisieren, zu begrenzen und zu kontrollieren. In den bildenden Künsten lässt sich eine Reflexion dieser Veränderungen beobachten, ein Instabilwerden der „ästhetischen Grenze“, die zwischen Bildraum und Wirklichkeit vermittelt.

Dem umfassenden Wandel der Schwelle in Architektur und bildender Kunst ist ein Symposium an der ETH Zürich gewidmet. In Vorträgen und Gesprächen sollen Fragen der Technik, des Gebrauchs und der Repräsentation der Schwelle diskutiert werden. Das Symposium findet anlässlich der Veröffentlichung des „Schwellenatlas“ statt, einer Ausgabe der Zeitschrift Arch+, die an der Assistenzprofessur Dr. Laurent Stalder, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich, erarbeitet wurde.

<http://stalder.gta.arch.ethz.ch/veranstaltungen.php>

Freitag, 13. März 2009

Hauptgebäude der ETH Zürich, Semper Aula,
Rämistrasse 101, 8092 Zürich

14:00-14:15

Begrüssung, Philip Ursprung (Universität Zürich,
Kunsthistorisches Institut)

14:15-15:15

„Trompe l’oeil, kinematographisch“, Vortrag von
Victor Stoichita (Freiburg)

15:15-16:15

„Passion und Geschicklichkeit. Türen in Robert Bressons
Pickpocket“, Vortrag von Bernhard Siegert (Weimar)

Pause

16:45-17:00

Einführung, Laurent Stalder (ETH Zürich, Institut gta)
und Nikolaus Kuhnert (Arch+, Berlin)

17:00-18:00

„Räume und Infrastrukturen“, Gespräch zwischen
Bettina Köhler (Basel) und Andreas Bernard (München)

18:00-19:00

„Bodies and Machines“, Gespräch zwischen Gillian Fuller
(Sydney) und Georges Teysot (Québec), in englischer Sprache

19:00-19:15

Screening: „Videosecure“ von Alex Höss und Markus Wörgötter
(1999/2009)